



Konzept  
für das Qualitätsmanagement an der  
Leibniz-FH

## Inhalt

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 1     | Das Qualitätsverständnis der Leibniz-FH .....                                      | 3  |
| 2     | Messung der (absoluten) Qualität vs kontinuierliche Verbesserungsprozesse .....    | 3  |
| 3     | Zuständigkeiten .....  | 4  |
| 4     | Verwaltungsprozesse / Qualitätshandbuch der Leibniz-FH .....                       | 4  |
| 5     | Evaluationstools zur Messung der Qualität .....                                    | 5  |
| 6     | Erläuterung der internen Evaluierungsmethoden .....                                | 8  |
| 6.1   | Studieneingangsphase .....   | 8  |
| 6.2   | Studienphase .....   | 9  |
| 6.2.1 | Studienkompetenz der Studierenden .....  | 9  |
| 6.2.2 | Lehr- und Betreuungsqualität .....   | 9  |
| 6.2.3 | Verzahnung des Studiums mit Forschung und Anwendung .....                          | 10 |
| 6.2.4 | Servicequalität .....  | 11 |
| 7     | Erläuterung der Externe Qualitätssicherungsmaßnahmen .....                         | 11 |
| 7.1   | Programmakkreditierung und weitere Austauschformate .....                          | 11 |
| 7.2   | Absolventenbefragung .....   | 11 |
| 8     | Veröffentlichung und Kommunikation der Ergebnisse .....                            | 12 |
| 8.1   | Zusammenführung der Ergebnisse aus allen Evaluierungstools .....                   | 12 |
| 8.2   | Umgang mit den Ergebnissen der Lehrevaluation .....                                | 12 |
| 9     | Maßnahmenentwicklung aus der Evaluation .....                                      | 12 |
| 9.1   | Auf die Lehre bezogene Maßnahmen .....   | 13 |
| 9.2   | Maßnahmen im Bereich der Studienorganisation .....                                 | 13 |
| 9.3   | Maßnahmen im Bereich Verwaltung / Personal .....                                   | 13 |
| 9.4   | Maßnahmen im Verhältnis zu den Partnerunternehmen (bei dualen Studiengängen) ..... | 13 |
| 9.5   | Maßnahmen im Bereich der Forschung .....   | 14 |
| 10    | Fazit .....  | 14 |

## 1 Das Qualitätsverständnis der Leibniz-FH

Die Leibniz-FH versteht unter hoher Qualität, Lehre und Studium sowie die allgemeine Verwaltung so zu gestalten, dass die (langfristige) Kundenzufriedenheit in einem bestehenden Kostenrahmen optimal ist. „Kunden“ der Leibniz-FH sind dabei nicht nur die Studierenden und Partner-Unternehmen, sondern auch weitere Stakeholder, wie z.B. der wirtschaftliche Träger „Leibniz-Akademie e.V.“ oder die Scientific-community.

An der Leibniz-FH wird das allgemeine Qualitätsmanagement der Verwaltungstätigkeiten, das Qualitätsmanagement des Studiums und Lehre sowie der Forschung getrennt betrachtet. Während das Qualitätsmanagement der Verwaltungstätigkeiten auf die produktbegleitenden Interaktionen mit Stakeholdern – also auf die Effizienz der Organisation fokussiert ist (Rechnungen, Finanzplanung, Marketing, IT-Sicherheit, Personal...), betrachtet das QM Lehre insbesondere die Qualität der Studiengänge. Unter der hohen Qualität der Lehre wird verstanden, dass innerhalb eines definierten Kostenrahmens anwendungsorientierte, hochwertige Hochschulausbildung, die nach Erlangung des jeweiligen Hochschulabschlusses in eine zeitnahe, ausbildungsadäquate Beschäftigung mündet. Das Qualitätsmanagement in der Forschung, deren Freiheit hohes Verfassungsgut ist, basiert auf zwei Säulen - nämlich dem Primat der referierten Forschungsbeiträge sowie dem DFG-Kodex für gute wissenschaftliche Praxis.

## 2 Messung der (absoluten) Qualität vs kontinuierliche Verbesserungsprozesse

“Da es wenig allgemein zugängliche Informationen oder fachgebundene Kriterien für die Bewertung der Qualität von Studium und Lehre gibt, ist es schwierig, den aktuellen Stand von Qualität verlässlich und präzise zu beschreiben.” (Wissenschaftsrat 2022)<sup>1</sup>. Die Bewertung der Qualität ist immer eine Frage der Perspektive und somit zum Teil sehr subjektiv geprägt. Ein rein relatives Qualitätsverständnis, bei dem zunächst Ziele und dann die Zielerreichung ermittelt werden, bietet sich aus diesem Grund nicht in allen Bereichen der Qualitätsmessung an. Daher erfolgt die Qualitätsmessung an der Leibniz-FH sowohl quantitativ wie auch qualitativ. Das Qualitätsmanagement fokussiert insofern insbesondere die Erhöhung/Verbesserung der Qualität.

Das relative Qualitätsverständnis findet sich in den kennzahlenorientierten Erhebungen wieder, wenn es zum Beispiel um die Messung der Erreichung der wirtschaftlichen Ziele (Soll- und Ist-Budget-Planung) oder auch um die Längsschnitt-Evaluierung bezüglich der statistischen Kennzahlen hinsichtlich der Studierendenentwicklung sowie der quantitativen Lehrevaluation oder Anzahl referierten Publikationen geht. Darüber hinaus besteht aber auch ein transzendentes Qualitätsverständnis<sup>2</sup>, welches den Aspekt der Subjektivität widerspiegelt. D.h. die Qualität ist im Rahmen der Evaluierung durch konkrete qualitative Aussagen der Stakeholder erkennbar, aber nicht genau durch Kennzahlen definierbar.

---

<sup>1</sup> Wissenschaftsrat (2022): Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre, Erfurt, S. 93.

<sup>2</sup> Garvin, D.A. (1984): What does “Product Quality” really mean?, in: Sloan Management Review, S. 26;  
[http://www.oqrm.org/English/What\\_does\\_product\\_quality\\_really\\_means.pdf](http://www.oqrm.org/English/What_does_product_quality_really_means.pdf)  
aufgerufen am 27.7.2024.



Die Messung der Qualität erfolgt bereits seit langer Zeit auf mehreren Wegen. Sie setzt dabei auch die gesetzlichen Erfordernisse des Niedersächsischen Hochschulgesetzes sowie alle anderen rechtlichen Vorgaben um. Im Rahmen des Qualitätsmanagements sind neben der Lehr- und Betreuungsqualität der Lehrenden und der Studienkompetenzen der Studierenden zusätzlich auch die Forschungsaktivitäten des Professorenteams sowie die organisatorischen/strukturellen Rahmenbedingungen (Servicequalität) Gegenstand des Evaluierungsprozesses. Alle Bereiche gemeinsam legen die Grundlage für einen ständigen Verbesserungsprozess bei der Erfüllung der Aufgaben einer Hochschule in Lehre, Forschung und studienfördernden Serviceleistungen. Das gesamte Leistungsspektrum der Leibniz-FH wird durch alle beteiligten Gruppen sowie durch externe Sachverständige bewertet. Jede Evaluierung verfolgt dabei das Ziel, Hilfestellung zur Selbststeuerung zu leisten, indem sie eine Informationsbasis für die Gestaltung inhaltlicher und struktureller Maßnahmen liefert.

### **3 Zuständigkeiten**

Alle Mitglieder und Angehörigen der Leibniz-FH sind im Rahmen des Hochschulgesetzes und der von dem Präsidium festgelegten Regelungen verpflichtet, an der Durchführung von Evaluationen mitzuwirken.

Verantwortlich für das Qualitätsmanagement der Verwaltungsprozesse ist der/die VP Verwaltung.

Beauftragte für die Lehrqualität ist der/die Vizepräsidentin Lehre; er/sie wird operativ unterstützt durch den/die Qualitätsmanagementbeauftragte der Hochschule. Beide sind im Rahmen ihrer Funktionen auf umfassende Einhaltung des Datenschutzes verpflichtet. Gemeinsam mit allen Gremien der Leibniz-FH geben sie Anregungen zu Verfahren und Instrumenten der Evaluationen. Eine entsprechende Evaluationsordnung wurde vom Senat 2024 verabschiedet.

Verantwortlich für das Qualitätsmanagement Forschung ist dementsprechend der VP Forschung.

Die für das QM jeweils verantwortlichen Vizepräsidenten arbeiten zur Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung der Qualität in den Bereichen Lehre, Forschung und Betreuung des Studiums eng vernetzt zusammen.

### **4 Verwaltungsprozesse / Qualitätshandbuch der Leibniz-FH**

Die Leibniz-FH dokumentiert die Verwaltungsprozesse im Qualitätshandbuch. Das QM-Handbuch, das stets den aktuellen Stand des Wissens der Leibniz-FH abbildet, bietet einen großen Mehrwert in der täglichen Arbeit und wird breit genutzt.

Vorgabe ist, die Prozesse möglichst allgemeinverständlich und abstrakt zu halten, konkrete Durchführungshinweise (Klickstrecken, Checklisten) werden bei Bedarf ergänzt. Wesentlicher Fokus liegt dabei auf der Dokumentation der Prozesse, deren regelmäßigen Überprüfung und Überarbeitung, der Definition von Zuständigkeiten und der Implementierung der Prozesse.

Das QM steuert diese Aufgaben und wird selbst immer wieder überprüft.

Prozesse werden im QM Handbuch der Leibniz-FH dokumentiert, welches das zentrale Wissensmanagement-Tool darstellt. Dieses baut sich auf:

- Bereich Organisationsgrundlagen: Organigramm, Gremien, Stellenbeschreibungen, Risiko, Dienstanweisungen, Ordnungen, Datenablagestrukturen

- Bereich Produktionsprozesse: Organisation der Studiengänge, Weiterbildungen, Forschung
- Bereich Managementprozesse: Personal, Finanzen, Marketing, Vertrieb, Recht, IT

Zu Prozessen gibt es ggf. zugehörige Unterlagen:

- Checklisten
- Arbeitsanweisungen
- „Klickstrecken“

Prozesse werden folgendermaßen entwickelt:

- QM identifiziert mit den Bereichen (s. Organigramm) die zentralen Prozesse und priorisiert, welche Prozesse wann dokumentiert werden sollen.
- Die Bereiche entwickeln die Prozesse, Arbeitsanweisungen und Checklisten gemeinsam mit dem QM. Sie sind für die Prozesse unmittelbar verantwortlich. Dabei gilt, dass alles, was im QM Handbuch aufgenommen wird, korrekt ist und „vorläufig freigegeben“ ist, selbst wenn er noch nicht vollständig ist. Damit erfolgt eine dauerhafte und verzögerungsfreie Implementierung.
- Ist der Prozess weitgehend komplett, wird er mit dem entsprechendem fachlichem Vorgesetzten gechallengt, verbessert und freigegeben.
- Stellt der Bereich fest, dass ein Prozess nicht mehr aktuell ist oder stellt QM fest, dass ein Prozess, nicht effizient, nicht den (hochschul-) rechtlichen Vorgaben entspricht oder nicht kundenorientiert ist, so wird der Prozess in die Überarbeitung gegeben.
- QM fordert die Bereiche jährlich auf, die Prozesse zu überarbeiten und auf ihre Effizienz hin zu beurteilen.

Implementierung des QM Handbuchs

- Neue Mitarbeitende werden anhand des Handbuchs geboardet
- QM berichtet regelmäßig über Entwicklungen des Handbuchs im Jour Fixe
- Die Entwicklung von Prozessen ist Bestandteil der jährlichen Zielvereinbarungen
- Bei Abweichung von den Vorgaben wird getadelt

## 5 Evaluationstools zur Messung der Qualität

### 1. Geltungsbereich

Alle Studiengänge der Leibniz-FH sowie alle die Lehre tangierenden Bereiche, wie Studienorganisation, sachliche und räumliche Ausstattung

### 2. Prozessverantwortliche/r

VP Lehre in Zusammenarbeit mit dem Präsidium und der/dem OM-Beauftragten sowie Studiengangsleitungen

### 3. Ziel und Zweck

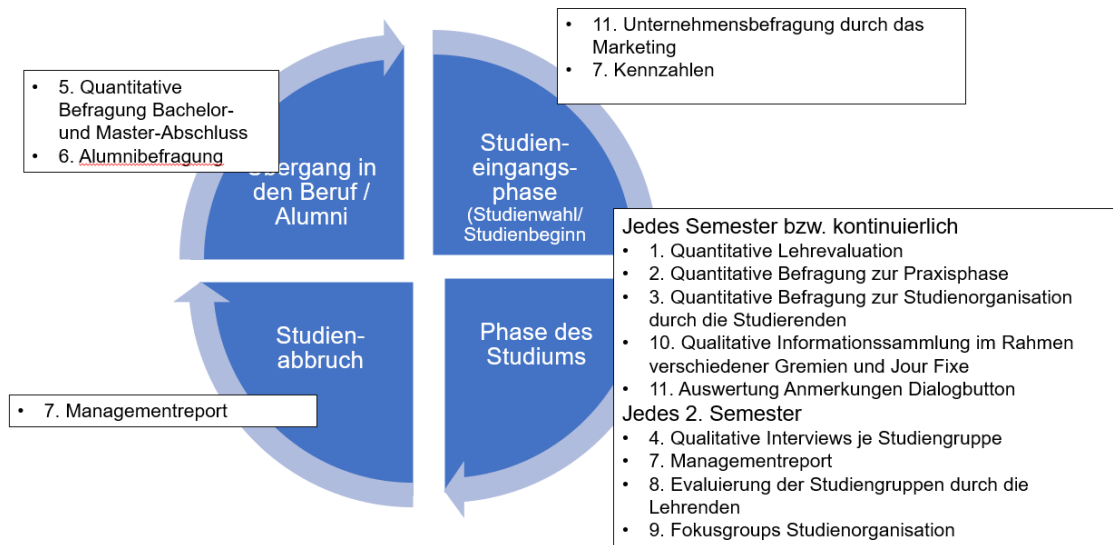
Abgeleitet aus der Evaluationsordnung § 2 sowie der Forschungsleitlinie

| Qualitätsziele |  | Evaluationstools | Zuständigkeiten |
|----------------|--|------------------|-----------------|
|----------------|--|------------------|-----------------|

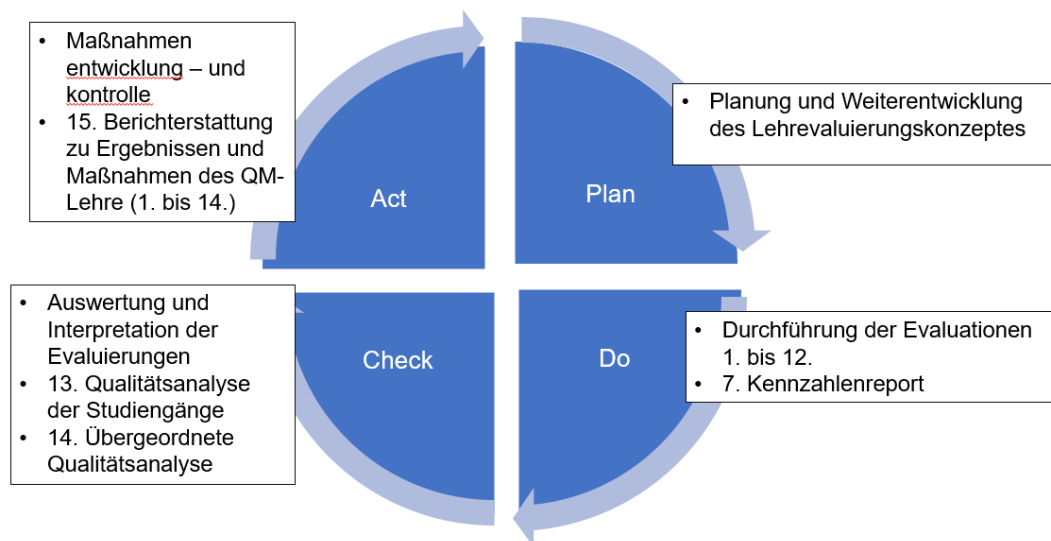
|  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| Folgende Qualitätsziele leiten sich aus den Anforderungen der Evaluationsordnung ab:   |  | Die Zielerreichung wird überprüft durch/wann<br>Nähere Darstellung siehe unter 6.   |   |
| Transparenz hinsichtlich der Qualität von Studium und Lehre einschließlich der Rahmenbedingungen (u.a. z.B. Lehrqualität, Kompetenzerwerb, Workload)   |  | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Quantitative Lehrevaluation / jedes Semester (Vorlesungen/Hausarbeiten/Projekt)</li> <li>2. Quantitative Befragung zur Praxisphase / jedes Semester</li> <li>3. Quantitative Befragung zur Studienorganisation durch die Studierenden / jedes Semester</li> <li>4. Qualitative Interviews je Studiengruppe / jährlich</li> <li>5. Quantitative Befragung BT-Abschluss</li> <li>6. Alumnibefragung / jährlich</li> <li>7. Kennzahlenauswertung / jährlich</li> </ol> | VP Lehre /QM-Beauftragte/r<br>VP L / QM-B<br>VP L / QM-B<br>VP L / QM-B<br>VP V<br>VP V / VP L<br>Stud.org. |
| individuelle Rückkopplungen auf der Ebene der haupt- und nebenberuflichen Lehrenden, den weiteren wissenschaftlichen sowie nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitenden im Rahmen der Lehre und des Studiums. |  | <ol style="list-style-type: none"> <li>8. Evaluierung der Studiengruppen durch die Lehrenden / jährlich</li> <li>9. Fokusgroup Studienorganisation / jährlich</li> <li>10. Qualitative Informationssammlung im Rahmen verschiedener Gremien und Jour Fixe / kontinuierlich</li> </ol>   | VP L / QM-B<br>QM-B<br>QM-B mit Unterstützung von allen   |
| Erkennen von Problem- und Perspektivfeldern durch systematische Identifizierung von Stärken und Schwächen  |  | <ol style="list-style-type: none"> <li>9. Fokusgroup Studienorganisation / jährlich</li> <li>11. Auswertung Anmerkungen in Dialogbutton / kontinuierlich</li> <li>12. Partnerunternehmensumfrage / jährlich</li> <li>13. Qualitätsanalyse Studiengänge / jährlich</li> <li>14. Qualitätsanalyse durch Präsidium / jährlich</li> </ol>   | QM-B<br>QM-B / Präsident<br>VP L / VP V<br>VP V/Marketing<br>Studiengangsleitg.<br>Präsidium                |
| Erstellen einer Arbeitsgrundlage zur Entwicklung und Implementierung qualitätssichernder und -fördernder Strategien und Maßnahmen  |  | <ol style="list-style-type: none"> <li>13. Qualitätsanalyse Studiengänge / jährlich</li> <li>14. Qualitätsanalyse durch Präsidium / jährlich</li> </ol>   | Studiengangsleitg.<br>Präsidium   |
| Stärkung kommunikativer Strukturen   |  | <ol style="list-style-type: none"> <li>15. Berichterstattung zu Ergebnissen und Maßnahmen des QM-Lehre / jedes Semester / jährlich</li> </ol>   | VP L / QM-B Präsidium   |

Die in der Tabelle dargestellten Evaluierungstools werden in der folgenden Abbildung noch einmal den Studienablaufphasen zugeordnet. Die Abbildung veranschaulicht,

dass alle Phasen des Studierendenlebenszyklus im Rahmen der Evaluierung erfasst sind.



Das QM-Konzept orientiert sich an dem sogenannten PDCA-Zyklus (Plan, Do, Check, Act).



Damit soll sichergestellt werden, dass die geplanten Tools zu der konkreten Zielsetzung und zu den Rahmenbedingungen des jeweiligen Studiengangs passen und damit effektiv als auch effizient der gesamte QM-Zirkel durchlaufen wird; d.h. von der Informationssammlung über die Auswertung, Maßnahmenentwicklung sowie -kontrolle.

Für alle der folgenden aufgeführten Evaluationstools existiert eine Prozessbeschreibung.

- 1. Quantitative Lehrevaluation / jedes Semester**  
Am Ende jedes Semesters erfolgt die Evaluierung der Lehrveranstaltungen.
- 2. Quantitative Befragung zur Praxisphase / jedes Semester**  
Am Ende jedes Semesters erfolgt im Rahmen der Evaluierung der Lehrveranstaltungen auch die Erhebung zur Praxisphase.  
**Quantitative Befragung zur Studienorganisation durch die Studierenden / jedes Semester**

Am Ende jedes Semesters erfolgt im Rahmen der Evaluierung der Lehrveranstaltungen auch die Befragung zur Studienorganisation.

**Qualitative Interviews je Studiengruppe / jährlich**

Gegen Ende des Sommersemesters erfolgt Befragung der Studierenden durch die Gruppensprecher

3. **Quantitative Befragung zur Betreuung der BT-/MT-Arbeiten / jährlich**  
Nach der Kolloquiumswoche erfolgt die Evaluierung der BT- bzw. MT-Phase
4. **Alumnibefragung / jährlich**  
Einmal jährlich (Feb./März) erfolgt Befragung der Alumnis (zum einen diejenigen, die gerade ihr Studium beendet haben; zum anderen diejenigen, die vor drei Jahren das Studium beendet haben)
5. **Managementreport / jährlich**  
Für den Vorstand erstellt der VP Verwaltung regelmäßig einen Managementreport. Diese Daten fließen mit in die jährliche Berichterstattung zur QM-Lehre mit ein. Die Datenerhebung erfolgt regelmäßig durch den/ die VP Verwaltung, der/die die QM-Lehre relevanten KPI's an den/die VP Lehre übermittelt.
6. **Evaluierung der Studiengruppen durch die Lehrenden / jährlich**  
Einmal jährlich nach dem Wintersemester evaluieren die Lehrenden sowie die zuständige Studienorganisation die einzelnen Studierendengruppen
7. **Fokusgroup Studienorganisation / jährlich**  
Zweimal jährlich erfolgt eine Fokusgruppengespräch mit der Studienorganisation zur Bewertung der Studierendengruppen und dem Ablauf der Studienorganisation
8. **Qualitative Informationssammlung im Rahmen verschiedener Gremien bzw. der regelmäßigen Jour Fixe / kontinuierlich**  
Im Rahmen der Sitzungen der Gremien (Fachkommissionen, Unternehmensarbeitskreise, Dozierendenkonferenz usw.) bzw. der wöchentlichen Jour Fixe Studienorganisation sowie der monatlichen Jour Fixe aller Leibniz-FH hauptberuflich Mitarbeitenden werden von der/dem QM-Beauftragten oder einer entsprechenden im Vorfeld definierten Vertretung Aspekte zur QM-Verbesserung im Rahmen Lehre und Studium erfasst und fließen dann in den Evaluationsbericht mit ein.
9. **Dialogbutton / kontinuierlich**  
Einmal wöchentlich analysieren VP Lehre /VP Verwaltung die Anmerkungen; einmal monatlich erfolgt eine Analyse und Maßnahmenableitung im Präsidium
10. **Partnerunternehmensumfrage hinsichtlich angestrebter Studierendenzahlen / jährlich**  
Einmal jährlich im Herbst erfolgt Befragung der Unternehmen
11. **Qualitätsanalyse Studiengänge / jährlich**  
Einmal jährlich im September analysieren VP Lehre und die Studiengangsleitungen die Studiengänge
12. **Qualitätsanalyse durch Präsidium / jährlich**  
Auf Basis aller Evaluierungsergebnisse analysieren einmal jährlich das Präsidium im Frühjahr alle Ergebnisse
13. **Berichterstattung zu Ergebnissen und Maßnahmen des QM-Lehre / jährlich**  
Die Studierenden erhalten zu Beginn des Semesters eine aggregierte Ergebnissammenfassung ihrer Evaluationsergebnisse; darüber hinaus wird einmal jährlich ein Bericht zu den Ergebnissen der QM-Lehrevaluation erstellt.

## 6 Erläuterung der internen Evaluierungsmethoden

### 6.1 Studieneingangsphase

In einer dem Studium vorgelagerten Anbahnungsphase geht es darum, Schüler/innen sowie andere Zielgruppen (z. B. Schulkollegien, Erziehungsberechtigte, Unternehmen) über die Studienangebote der Leibniz-FH zu informieren und ihr Interesse an einem Studium an der Leibniz-FH zu wecken. Der Suchprozess nach Studierenden für ein duales



Studium wird von den Partnerunternehmen und der Leibniz-FH gemeinsam gestaltet; z. B. über die Homepage, Unternehmenslisten, gemeinsame Messeauftritte. Das Auswahlverfahren wird den Unternehmen überlassen. Diese sind aber durch die obligatorischen Informationsgespräche zu Beginn einer Unternehmenspartnerschaft über die Anforderungen eines dualen Studiums informiert und kennen darüber hinaus die Regelungen zur Zulassung. Zugangsregulierende Funktion haben auch die Verträge, die zur Immatrikulation eines Studierenden vorliegen müssen.

Diese Vorgehensweise ist bei den Studiengängen ohne durchgehend festen Praxispartner nicht in dieser Form durchführbar. Für die Studieninteressierten führt die Hochschule ein eigenständiges Auswahlverfahren durch. Die Leibniz-FH bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen mit Beratungen sowie individuelle Beratungsgespräche an. Neben den üblichen Voraussetzungen zur Zulassung zum Hochschulstudium sind für diese Studiengänge weitere Auswahlkriterien, die in der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung geregelt sind, festgelegt worden. In den Master-Studiengängen führt die Studiengangsleitung auf der Basis eines Motivationsschreibens mit jedem/jeder Bewerber/in ein ausführliches Bewerbungsgespräch.

Das Ziel der Datenerhebung in dieser Phase besteht in der Messung des Akquisitions- und Bindungserfolgs. Die Messung dieses Erfolges erfolgt durch die Erfassung der Anzahl der Studienanfänger pro Jahr sowie über die Abfrage, über welche Wege die Studierenden auf die Hochschule aufmerksam wurden.

## **6.2 Studienphase**

### **6.2.1 Studienkompetenz der Studierenden**

Die Sicherung der Studienkompetenz der Studierenden beginnt bereits in der Phase der Auswahl sowie der vertraglichen Bindung der Studierenden an die Leibniz-FH. Die Bewerbungen für ein duales Studium übersteigen bei vielen Partnerunternehmen das Angebot. Die Auswahl der Studierenden erfolgt durch die Partnerunternehmen; diese wenden unterschiedliche Methoden der Personalauswahl an. Dabei handelt es sich um Bewerbungsgespräche, um vorbereitende Praktika bis hin zu Assessment-Centern. Insgesamt achten die Unternehmen bei der Auswahl nicht nur auf gute schulische Noten, sondern auch auf besondere Teamfähigkeit und andere außerschulische Kompetenzen.

Nach der Auswahl der Studierenden erfolgt die Vereinbarung der Leistungen zunächst über Verträge. Rechte und Pflichten der Studierenden gegenüber den Unternehmen werden zwischen diesen Parteien vertraglich geregelt. Insbesondere die Verzahnung von Theorie und Praxis wird durch den Rahmenvertrag gesichert, der zwischen Unternehmen und Leibniz-FH vereinbart wird. Hier verpflichten sich die Unternehmen, die Studierenden bei der Informationsbeschaffung für Hausarbeiten und bei der Durchführung ihrer Projektarbeiten zu unterstützen. Das Ziel der Evaluierung in dieser Phase besteht darin, festzustellen, inwieweit geeignete Studierende gewonnen werden konnten. Ferner sollen Abweichungen von den oben genannten Leistungsvereinbarungen im Dreiecksverhältnis von Fachhochschule, Unternehmen und Studierenden in Erfahrung gebracht werden.

Dargestellt wird diese Evaluation in Einzel- und Gesamtstatistiken über die in einem Semester erbrachten Leistungen der Studierenden, die von der Studienorganisation geführt und ausgewertet werden. Ebenso werden Statistiken zur Ermittlung der Höhe von Fehlzeiten sowie Statistiken zur Ermittlung der Abbrecherquoten geführt.

### **6.2.2 Lehr- und Betreuungsqualität**

Die Lehr- und Betreuungsqualität wird durch eine regelmäßig am Ende des Semesters durchgeführte Lehrevaluation überprüft. Die Lehrqualität und ihre Wahrnehmung werden erfahrungsgemäß auch dadurch beeinflusst, inwieweit es gelingt, eine optimale Abstimmung der Lehrinhalte mit anderen Lehrveranstaltungen innerhalb eines Modules zu gewährleisten bzw. Redundanzen zu vermeiden. Auch dies wird abgefragt. Darüber hinaus fließt in diese Evaluation der Umfang der Lehrveranstaltungen bzw. des Workload ein. *Ziel* dieser Lehrevaluierung ist die Ermittlung von Informationen über die Qualität der Lehre sowie über die Betreuung im Studium. Im Einzelnen finden derzeit folgende Evaluierungsmaßnahmen statt:

- Die an der Leibniz-FH durchgeführten Lehrveranstaltungen werden am Ende jeder Theoriephase durch die Studierenden beurteilt. Dabei werden die inhaltliche Qualität der Lehrveranstaltungen sowie die Lehrkompetenzen der Lehrenden beurteilt.
- Ebenso erfolgt eine Evaluierung für die Betreuung der *wissenschaftlichen Arbeiten* (Praxisreflexionen, Projektarbeiten, Hausarbeiten, Bachelor-Thesis).

Die Fragenkataloge sind dabei an die jeweilige Veranstaltungsform bzw. den Evaluationsgegenstand angepasst, um eine adäquate Bewertung zu ermöglichen. Alle Fragebögen beinhalten ein Freitextfeld, in die beliebigen Kommentare hinterlegt werden können, welche durch die strukturierten Fragen nicht abgedeckt sind.

Flankierend zu dieser computergestützten, quantitativen Informationserhebung finden einmal jährlich Gruppendiskussionen in jeder Studierendengruppe statt, in denen die Qualität der Lehre und die Betreuung des Studiums diskutiert werden.

Darüber hinaus werden zur grundlegenden Konzeption des Studiengangs, insbesondere zur Semesterstruktur und den Erwartungen an fachliche Inhalte, Gespräche mit Unternehmensvertretern, Lehrenden sowie Studierenden geführt. Hierfür wurden die beiden Fachkommissionen eingerichtet, die ein- bis zweimal jährlich tagen.

Einmal jährlich findet eine Lehrendenkonferenz statt. Diese Konferenz ist eine Gelegenheit zum Austausch über Planungen und Neuerungen, aber auch über Hemmnisse und Verbesserungsbedarfe bzw. Möglichkeiten in der Lehre. Die Lehrenden können hier in der Diskussion untereinander Ideen und Erfahrungen austauschen.

Neben diesen strukturierten Formaten ist nicht zuletzt das individuelle persönliche Gespräch eine wichtige Quelle von Ansätzen zur Weiterentwicklung. Studierende bzw. ihre Vertretungen, Lehrende und Unternehmenspartner finden mit ihren Anliegen jederzeit ein offenes Ohr bei den Lehrenden selbst, der Studienorganisation, den Studiengangsleitungen sowie dem Präsidium der Leibniz-Fachhochschule.

### **6.2.3 Verzahnung des Studiums mit Forschung und Anwendung**

Die Leibniz-FH ist mit ihrer anwendungsorientierten Forschungsleistung mit ihren drei Schwerpunkten „Nachhaltiges Management“, „Data Science“ und „Corporate Rules & Decisions“ ein Ideengeber und Berater der regionalen Wirtschaft und in der jeweiligen Fachcommunity etabliert und anerkannt. Wissenschaftliche Forschung wird dabei verstanden als ein in aller Regel systematisches, den allgemein anerkannten Maßstäben wissenschaftlichen Handelns genügendes Vorgehen zur Erzielung neuer Erkenntnisse und die Entwicklung hierfür benötigter neuer Methoden. Dieses Verständnis ist in einem Forschungskonzept dargelegt.

Insgesamt besitzt der Wissenstransfer von Forschungsergebnissen in die Lehre und Praxis einen besonders hohen Stellenwert. So zeichnen sich alle Studiengänge der Leibniz-Fachhochschule durch einen hohen Praxisanteil aus. In dem jährlich

stattfindenden Forschungskolloquium findet unter den hauptberuflichen Professoren/innen ein regelmäßiger Austausch zu ihren Forschungsthemen statt. Darüber hinaus evaluiert und berät der wissenschaftliche Beirat die Leibniz-FH bei der weiteren Entwicklung der Forschung. Des Weiteren ermöglicht die gleichzeitige Mitgliedschaft der Studiengangsleitungen und vieler Lehrender in Gremien und Fachkommissionen der dualen betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Studiengänge an der Leibniz-Fachhochschule ermöglicht im Sinne eines studienübergreifenden Austauschs einen Transfer von Impulsen der Partnerunternehmen auf den vorliegenden Studiengang.

#### **6.2.4 Servicequalität**

Die Servicequalität wird in den Kategorien Studienorganisation, Bibliothek und Räumlichkeiten bewertet. Hierzu erfolgen folgende Evaluierungsmaßnahmen.

- Die Studierenden evaluieren im Rahmen der Lehrevaluation die Studienorganisation, Ausstattung sowie Bibliothek. Dabei haben sie auch die Möglichkeit offene Kommentare abzugeben.
- Auch die Gruppendiskussionen in allen Studiengruppen enthalten offene Fragen zur Studienorganisation.
- Organisatorische Abläufe werden sodann in den regelmäßig stattfindenden Fokusgruppen mit dem Professorenteam sowie aller Mitarbeiter/innen aus der Verwaltung diskutiert und kritisch überprüft.

## **7 Erläuterung der Externe Qualitätssicherungsmaßnahmen**

### **7.1 Programmakkreditierung und weitere Austauschformate**

Die Leibniz-Fachhochschule fasst die Verfahren der Programmakkreditierung wie auch der institutionellen Reakkreditierung als Gelegenheit auf, weiteren externen Expertenrat zu erhalten. Anregungen aus diesen Verfahren dienen in vielen Fällen auch der Fortentwicklung der Studiengänge, die nicht unmittelbar Gegenstand des jeweiligen Akkreditierungsverfahrens sind.

Darüber hinaus werden zur grundlegenden Konzeption des Studiengangs, insbesondere zur Semesterstruktur und den Erwartungen an fachliche Inhalte, Gespräche mit Unternehmensvertretern oder externen Fachkollegen/innen geführt.

### **7.2 Absolventenbefragung**

Nach dem Studium werden grundsätzlich Absolvent\*innenbefragungen eines jeden Jahrgangs durchgeführt. Hierbei beurteilen die Absolvent\*innen den Studiengang und die Studienbedingungen im Nachhinein. Außerdem geben sie Auskunft über ihre Beschäftigungssituation. Diese rückblickende Gesamtbetrachtung des Studienprogramms und des daraus resultierenden beruflichen Erfolgs liefert weitere aufschlussreiche Erkenntnisse über die Qualität des Angebots und mögliche Verbesserungen.

Die Absolvent\*innenbefragung erfolgte über viele Jahre mittels der Umfrageplattform LimeSurvey, da die Absolvent\*innen nach ihrer Exmatrikulation keinen Zugang zum Stud.IP mehr besitzen. Bei der jüngsten Befragung wurde erstmals Microsoft Forms verwendet. Beide Tools stellen sowohl einen lesefreundlichen Report und eine statistische Auswertung der Ergebnisse als auch einen vollständigen Excel-Export aller Umfragedaten zur weiteren Analyse bereit. Auf diese Weise kann z.B. eine gezielte Untergliederung nach Studiengängen o.ä. erfolgen.

Die Befragung findet stets ein halbes Jahr nach Studienabschluss im 1. Quartal statt.

## **8 Veröffentlichung und Kommunikation der Ergebnisse**

### **8.1 Zusammenführung der Ergebnisse aus allen Evaluierungstools**

Die Ergebnisse der internen sowie externen Evaluierungsmaßnahmen werden durch Bekanntgabe an die beteiligten Gruppen zielorientiert veröffentlicht:

- Der/ die VP Lehre sowie die/der Beauftragte für das Qualitätsmanagement erhalten alle Ergebnisse der internen Lehrevaluation sowohl personenbezogen als auch in aggregierter Form.
- Der VP Verwaltung sowie der/die Beauftragte für das Qualitätsmanagement erhalten alle Ergebnisse der externen Lehrevaluation sowie alle Bewertungen, die die Verwaltungsprozesse betreffen.
- Der VP Forschung sowie Beauftragte für das Qualitätsmanagement erhalten alle Ergebnisse, die die Forschung betreffen.
- Alle Ergebnisse werden in aggregierter Form im Präsidium, im Senat Jour Fixe mit allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand vorgestellt und diskutiert.
- Einmal jährlich erscheint ein Qualitätsbericht, der der Hochschulöffentlichkeit zur Kenntnis gegeben wird.

### **8.2 Umgang mit den Ergebnissen der Lehrevaluation**

- Jede/r Lehrende hat im StudIP die Möglichkeit, die Evaluationsergebnisse einzusehen.
- Die Studierendenvertretung wird in den regelmäßigen Treffen (zwei Mal jährlich) über die aggregierten, anonymisierten Evaluationsergebnisse informiert.
- Im Rahmen der Informationsveranstaltung zu Semesterbeginn erhalten die Studierende aggregierte, anonymisierte Ergebnisse ihrer Evaluationsergebnisse des Vorsemesters.
- Die Lehrenden werden aktiv gebeten, mit den Studierenden ihre Evaluationsergebnisse zu besprechen.
- Die Studierenden erhalten darüber hinaus in individuellen Gesprächen z. B. im Rahmen der Praxisreflexionen, des Kommunikationstrainings, von Präsentationen oder des Projektmanagement Feedback über ihre fachliche, methodische und soziale Kompetenz.
- Den Mitarbeiter/innen werden die Bewertungen über die Studienorganisation zur Verfügung gestellt. Im Falle von personenbezogener, individueller Kritik wird diese in Gesprächen mit dem Präsidium behandelt.
- Die VP Lehre berichtet regelmäßig im Jour Fixe der Mitarbeitenden über Ergebnisse und Konsequenzen der Evaluationsmaßnahmen.

## **9 Maßnahmenentwicklung aus der Evaluation**

Die Leibniz-FH leitet regelmäßig aus den Ergebnissen der internen und externen Evaluationen eine Vielzahl von Maßnahmen ab. Diese werden in dem jährlichen Qualitätsbericht zusammenfassend dargestellt. Im Laufe des Jahres berichten die VP's regelmäßig in den Gremien sowie in dem monatlichen Jour Fixe mit allen Mitarbeitenden über eingeleitete Maßnahmen.

### **9.1 Auf die Lehre bezogene Maßnahmen**

Für die Weiterentwicklung der Lehrkompetenz jedes Lehrenden ist es sinnvoll, wenn sie/er individuelle Rückmeldung zu ihrer/seiner Lehre erhält. Aus diesem Grund haben – wie oben angeführt – alle Lehrenden Zugriff auf die Bewertungen ihrer Veranstaltungen im StulP. Es steht ihnen jederzeit offen, die Bewertung mit der/dem VP Lehre und/oder den Studiengangsleitungen zu besprechen. Im Fall auffallend unterdurchschnittlicher Bewertungen wird ein solches Gespräch seitens des/der VP Lehre bzw. Studiengangsleitungen initiiert, um mit dem/der jeweilig betroffenen Lehrenden die Ergebnisse zu diskutieren. Gegebenenfalls werden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Lehrveranstaltung vereinbart. Im Falle personenbezogener, individueller Kritik wird diese in Gesprächen mit dem/der VP behandelt. Festangestellten Lehrenden – in der Vergangenheit waren solche Schritte nicht erforderlich – wird nötigenfalls nachdrücklich nahegelegt, sich didaktisch fortzubilden.

### **9.2 Maßnahmen im Bereich der Studienorganisation**

Ergebnisse, die Verbesserungs-Potenziale in den *organisatorischen Abläufen* aufzeigen, werden in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen der hauptberuflichen Professoren/innen und den Mitarbeiterinnen aus der Studienorganisation diskutiert; gemeinsam werden Maßnahmen zur Vermeidung dieser Probleme entwickelt. Diese Maßnahmen werden dann mit dem Präsidium und dem Senat abgestimmt.

### **9.3 Maßnahmen im Bereich Verwaltung / Personal**

Ergebnisse aus den Evaluationen, die nicht die Lehre betreffen, wie z.B. zu Fragen der Ausstattung des Campus, werden unmittelbar in die jeweiligen Teams gegeben, in denen geprüft wird, wie Verbesserungen und Änderungen getätigt werden können. Über die Maßnahmen werden die Studierenden informiert.

Jede/r Mitarbeitende führt einmal jährlich unabhängig von den Ergebnissen der Evaluation ein *Personalgespräch* mit dem Präsidium, in der ein Feedback zu der individuellen Aufgabenerfüllung gegeben wird. In diesem Gespräch werden auch Ziele für das kommende Geschäftsjahr festgelegt bzw. ein Soll-Ist-Vergleich bezüglich der Vergangenheit vorgenommen. Durch ein für die Mitarbeiterinnen in der Studienorganisation entwickeltes Bonussystem wird der Zielerreichungsgrad entsprechend honoriert, bzw. sie werden motiviert, zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Qualitätsverbesserung auch zukünftig beizutragen.

Ergibt sich im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der Evaluationsergebnisse ein Gesprächsbedarf, geht das Präsidium aktiv auf den/die jeweilige Mitarbeitende//n zu. In einem *Gespräch* werden die Ergebnisse diskutiert und gegebenenfalls Maßnahmen zur Leistungsverbesserung diskutiert.

### **9.4 Maßnahmen im Verhältnis zu den Partnerunternehmen (bei dualen Studiengängen)**

Fragen sowie die Ergebnisse, die allgemeine Aspekte der Partnerschaft zwischen der Leibniz-FH und Partnerunternehmen betreffen, werden in den zwei Mal jährlich stattfindenden Unternehmensarbeitskreisen eingebracht. Dabei wird gemeinsam nach möglichen Lösungsansätzen gesucht, und es werden geeignete Maßnahmen vereinbart. Sind Evaluationsergebnisse nur für ein einziges Unternehmen relevant, werden diese in einem Einzelgespräch mit den Unternehmensvertretern des betroffenen Partnerunternehmens besprochen.



---

## **9.5 Maßnahmen im Bereich der Forschung**

Es wird jährlich ein Forschungsbericht veröffentlicht, der die Maßnahmen im Bereich Forschung darstellt.

## **10 Fazit**

Zusammengefasst ist hier insgesamt ein Qualitätsmanagementansatz gewählt, bei dem neben anonymisierten Befragungen auch dialoggeführte Prozesse im Sinne eines hochschulpolitischen sowie -didaktischen Diskursmodells vorgesehen sind. Das heißt, der dialoggeführte Prozess der qualitätsentwickelnden Evaluation ist so angelegt, dass bereits während des laufenden Studienjahres Ergebnisse zurückgekoppelt werden, um zu einer Verbesserung des Angebots zu kommen und diese vor allem zu kommunizieren. Auftretende Probleme werden über Gespräche herausgearbeitet, festgehalten und Lösungsvorschläge erarbeitet.